

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 122 (1995-1996)

Heft: 9

Artikel: Der Literaturpanda

Autor: Schuler, Christoph / Fleckenstein, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D e r

L i t t e r a t u r

P a n d a

Liebe Leserin, fauler Leser,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen die neuesten Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt nicht vorenthalten, obwohl wir genau wissen, dass Sie sich keines dieser hier besprochenen Bücher kaufen werden.

Die meisten von Ihnen sind ja sowieso Analphabeten, die andern können gerade noch knapp die Gebrauchsanweisung auf der Zahnbürstenverpackung lesen und alle zusammen hocken Sie in Ihrer Freizeit vor dem Fernseher und hoffen, es kommen keine Filme mit Untertitel. Sei's drum. Reissen Sie die Seiten halt aus dem Heft und wischen Sie damit Ihren Bildschirm ab. Ist uns doch egal. Ehrlich.

In diesem Unsinn,

Ihre Panda-Redaktion



Ronald Reagan

Ich...äh...

Dementia Verlag, Fr. 12.-

Wie erwartet, enthält das Buch von "Old Furchengesicht" Ronald "Bomb The Bastards" Reagan keine Überraschungen. Fünfhundert blanke Seiten gähnen uns entgegen wie der Grand Canyon bei Sonnenuntergang. Kein einziger Buchstabe befleckt das Papier, abgesehen von Titel und Foto (mit Schimpanse) auf dem Schutzumschlag. Die buntfarbigen Seiten sind perforiert, so dass das Buch einen praktischen Notizblock abgibt. Ein gelungenes Werk, von dem wir hoffen, dass es von künftigen Politikern mit Schreiblust als Vorbild genommen wird. Danke Ron! Ron..? Ron..?



Gewalzter
Quark wird
breit, nicht
stark: Ronald
Reagan beim
Layout seines
neuesten
Buches

Prinz Charles

Bilder und Skizzen aus der Schweiz

Windsor Verlag, Fr. 177'745.-

Nicht ganz billig, dieser in feinste Corgi-Vorhaut gebundene Hochglanz-Kunstdruck-Büten-Bildband, dafür birgt er in seinem bunten Innern exakt was auf dem Titel steht, nämlich Bilder und Skizzen aus Prinz "Die Ohren" Charles' Pinsel, gemalt in und um Klosters im Prättigau, wo der blaUBLÜTIGE Schwerenöter jedes Jahr seinen Urlaub verbringt. Hunderte Seiten voll mit Aquarellen, Rötelzeichnungen, Ölbildern, Tuscheskizzen, Graffiti in Telefonkabinen, Ritzungen in Toilettentüren, Pinkelbilder im Schnee. Und alle, alle haben dasselbe Thema zum Inhalt: nämlich Sex, Sex und nochmals Sex. Wir sehen Lady Di, wie sie mit einem [REDACTED] auf dem Küchentisch liegt und [REDACTED] praktiziert, Skilehrer Kessler beim [REDACTED] mit einem Schneehasen, Babysitterin de Rougemont in einer absurden Stellung [REDACTED] die Königinmutter, wie sie gerade einen [REDACTED] in die [REDACTED] einführt, den Duke of Edinburgh beim Lutschen eines [REDACTED] während Klatschfotografin Iren in einem der seltenen Bilder, auf denen sich der Prinz selbst malte, von dessen unförmigen [REDACTED] beinahe in zwei Teile gerissen wird. Aus Platz-

und Gründen der Zensur können wir hier leider nicht allzusehr auf die höchst realistisch gemalten Details eingehen, so sehr Sie, scharfe Leserin, erregter Leser, sich das wünschen würden; nicht zuletzt, weil Sie sich das in einer auf 12 Exemplare limitierten Auflage erscheinende Buch nie werden leisten können und wir Sie in unser Besprechungsexemplar natürlich nicht werden reingucken lassen, ätsch!

Der Kunstkritiker wundert sich, unsereinem lacht das Herz, tjaha!



Prinz Charles an der Aquarelliermaschine

Diego Maradona

Internationaler Führer durch Entzugskliniken

Cali-Kartell-Verlag, Fr. 234.-

Das Buch, auf das alle Koksnasen dieser Welt schon lange warteten, liegt nun endlich vor, verfasst vom wohl prominentesten Linienzieher der Neuzeit. Von Acapulco bis Bellelay, von Casablanca bis Los Angeles reicht die Bandbreite der ausführlich besprochenen Kliniken. Interessierte Anhänger des Nasenpuderns erfahren auf 745 mit Fotos des Autors stark bebilderten Seiten alles Wissenswerte über Dr. José Nevados mexikanische Luxusklinik "Mezcalito" ("Kostet zwar die Kleinigkeit von 10'000 Dollar am Tag, dafür gibt's Alkohol und *Mujeres à discréction...*") mitsamt einer vollständigen Liste der bestechlichen Pfleger; über Pfarrer Blöchlis Entzugsstation "Sünnelihöfli" in Zürich ("Birchermüesli-Diäten, Kaltwasserbehandlungen, Schläge auf die Nase! Die sind ja total *loco*, diese *Suizos!* Beinahe hätte ich vergessen, was Kokain ist!"); über Paco Escobars Etablissement "El Naso blanco" in Bogotá ("Riesige Spiegeltische! Elegantere Linienführung!... Meine Lieblingsklinik!..."). So schwadroniert der einst agile Kicker in einem doch eher senilen Stil dahin, verschachtelt endlose Sätze und vergisst oft, z.B. im ausführlichen (744 Seiten!) Kapitel über "Las Muchachas superbias von Napoli", worum es in diesem Buch geht. Trotzdem ein Muss für alle, die sich einen Einstieg in die Kokainsucht ernsthaft überlegen.

Saddam Hussein

Kuweit ist das Heimatland

Verlag Hussein, Hussein & Hussein, Fr. 33.-

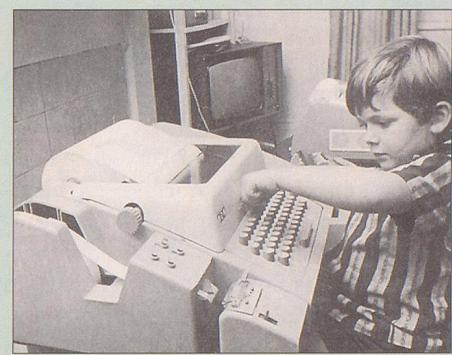
Einerseits, meint Saddam Hussein, fühle er "unendliches Mitleid" mit den Familien tausender während dem Golfkrieg getöteter Soldaten, Andererseit empört er sich schon im nächsten Satz wieder gegen die "amerikanischen Teufel", die für die "Internationale zionistische Verschwörung" die Dreckarbeit erledigten. Immerhin tönt er aufrechtig, wenn er schreibt: "Es war falsch, total falsch, unsere chemisch-biologischen Waffen nicht einzusetzen! Wofür hatten wir all die deutschen Spezialisten einfliegen und Langstreckenkanonen aus der Schweiz kommen lassen? Nur um untätig mitanzusehen, wie uns der teuflische Schweinhund

Artur Jorge Gedichte

Eflmeter Verlag, Fr. 11.-

Okay, vielleicht war er ja tatsächlich kein so guter Fussballtrainer. Vielleicht hätten wir ja mit Roy Hodgson als Motor, Getriebe und Tankwart unserer Nationalelf die EM tatsächlich gewinnen und somit auch den Tourismus und die Wirtschaft wieder ankurbeln und "wieder wer werden" (BLICK) können. Aber während Roy in seinem merkwürdigen Anglo-Französisch mit schweizerdeutschen Einschüben gerade knapp mit Dokumentarfilmer Paul Riniker diskutieren konnte, schreibt Artur "Schnauz" (BLICK) Jorge immerhin Gedichte! Und was für welche! Hier läuft der "Antikommunikator" (BLICK) zu Höchstform auf! Die poetischen Kreuz- und Querpässe finden jedesmal ihre Anspielstationen, kein Reim gerät ins Abseits, keine Jambe rennt am Tor vorbei! Ein Auszug: "Olééé, olé, olé, oolééé, oolééé...". So geht es dann auch weiter, 50 Seiten lang, kein "Olé"

wird ausgelassen, jedes trifft uns mit seiner ganzen dumpfdummen Penetranz mitten in den Solarplexus. Ein Buch für Fussballer, Fussballerinnen und alle, die schon lange einmal, ganz leise im Bett für sich oder ganz laut mitten im vollbesetzten Morgentram "Olé" rufen wollten. Meint Alain Sutter in der Literaturbeilage von BLICK: "Ein Supperbuch! Supper! Es eignet sich ganz supper als Unterlage für meine Duftlampe!".



Artur Jorge schreibt "prinzipiell" (BLICK) im Elffingersystem

Bush eine Cruise-Missile nach der andern in den Arsch schießt?" Weinen helfe manchmal, schreibt Saddam, aber niemals, wenn Frauen im Raum sind. Das Buch umfasst nur 30 engbedruckte Seiten, ob wegen der Papierknappheit im embargogeplagten Irak, oder weil der Autor mit dem Erschiessen seiner Verwandtschaft beschäftigt war, teilt uns der vorsichtige Verleger wohlweislich nicht mit...



Da das arabische Alphabet 1 Mio Schriftzeichen aufweist, fiel Saddam Hussein die Auswahl nicht leicht

Erich Honecker

Die Mauer

Verlag Die Mauer, geschenkt

Haben wir's uns doch gedacht! Honni, die alte Rotsocke, tat nur so, als ob er schwerkrank seinen Lebensabend in Chile verbringen würde. In Tat und Wahrheit, wie wir nun aus seinen Tagebüchern erfahren, liess der alte Mauerbauer ganz schön die Puppen tanzen! "Habe heute ganz schön die

Puppen tanzen lassen!" lautet einer der letzten Tagebucheinträge, wo der alte Erzsozi erzählt, wie er mit seiner Enkeltochter die Dreigroschenoper als Marionettentheater aufführte. Viel Neues oder Spannendes erfahren wir nicht, die alte Hornbrille geizt mit Erinnerungen an seine grosse Zeit als Oberpfadfinder der DDR, verliert sich lieber in schöngeistige Betrachtungen seines Exils: "Wie eine stramm und stark gebaute Mauer ragt der schwelende Pazifik in mein Gesichtsfeld, schützt die zarte Pflanze des Sozialismus vor der dräuenden Gefahr kapitalistischer Aggression und Infiltration..." oder erzählt von seiner Jugend, als er bei der Abschlussprüfung seiner Maurerlehre als Jahresbester abschnitt: "Stramm und stark ragte meine Mauer...". Über seine ersten sexuellen Erfahrungen schreibt er: "Wie eine feste Mauer, so stramm und stark ragte mein..." und so weiter, und so weiter, und so weiter.



Erich Honecker (links) tippt die letzten Sätze in seine Stalinorgel, während seine Frau andächtig zusieht